



**Wer erschoss Bär Bruno? Wer klatzte Film-Aufnahmen der Bruno-Jäger?
»Freiheit für Tiere« liegen jetzt brisante Hintergrund-Informationen vor..**

Watergate in München?

Als Bär Bruno im Frühsommer 2006 erschossen wurde, war die Empörung im In- und Ausland riesengroß. Tierfreunde demonstrierten gegen den Bärenmord, die bayerische Staatsregierung beeilte sich, die Leiche des Bären an einem geheimen Ort auf Eis legen zu lassen. Auch einhalb Jahre später gibt es viele, viele Fragezeichen: Wer hat den Bären Bruno erschossen? Warum wurden zwei

Videobänder gestohlen, auf dem die Bruno-Töter zu sehen waren? Welche Rolle spielte der bayerische Landtagsabgeordnete und Jägerpräsident Vocke? Und warum werden die Namen der Bruno-Töter bis heute wie ein Staatsgeheimnis gehütet?

Der Bär, ein international streng geschütztes Tier, bekam in Bayern keinen Schutz - aber seine Mörder!

Wir erinnern uns: Bruno machte internationale Schlagzeilen. Er war der erste Bär in Deutschland seit 170 Jahren. Trotz Fußballweltmeisterschaft in Deutschland beherrschte der Braunbär die Medien. Doch weil Bruno - dem Alter nach noch ein Bärenkind - sich verhielt wie ein Bär, und weil ihm einige Schafe und Hühner zum Opfer gefallen waren, verhängte eine »Expertenrunde« im Bayerischen Umweltministerium das Todesurteil - und das, obwohl der Bär unter strengstem Artenschutz stand und auf keinen Fall getötet werden durfte. Eine Gefahr für Menschen sei er, weil er wenig Scheu zeige - dabei hatte Bruno keinem Menschen etwas getan!

Kaum hatte Skandalminister Schnappauf Bruno zum Abschuss freigegeben, war der Braunbär schon erschossen. Wie konnte es dazu kommen? Mehr als einhalb Jahre nach Brunos gewaltsamem Tod liegen »Freiheit für Tiere« nun brisante Hintergrund-Informationen vor..

»Notstands«-Verfügung an alle, die zur Ausübung der Jagd befugt sind, Bruno zu töten

Am Sonntag, dem 25. Juni 2006 gegen 20.40 Uhr erhielt Herr Betz vom Landratsamt Miesbach von der Polizeiinspektion Miesbach einen Anruf, dass der gesuchte Braunbär Bruno auf der Spitzingalm nahe dem Rotwandhaus gesehen worden sei. Herr Betz rief daraufhin im Bayerischen Umweltministerium an und wurde informiert, dass seit dem 23. Juni eine Allgemeinverfügung der Regierung von Oberbayern zum sofortigen Vollzug zum Abschuss des Braunbären bestehe: »Die Regierung von Oberbayern erteilt mit Allgemeinverfügung vom 23. Juni 2006 allen, die zur Ausübung der Jagd befugt sind, in den betroffenen Landkreisen die Genehmigung, dem Braunbären JJ1 nachzustellen und ihn zu töten.«

Der Beamte des Umweltministeriums beauftragte Herrn Betz, »sein Team« hinauszuschicken. Denn da die Abschuss bereits in Erwägung gezogen worden war, hatte Herr Betz ein Team von ausgebildeten und entsprechend ausgestatteten Jagdscheininhabern ausgesucht, die den Bären bejagen sollten.



Performance bei der internationalen Bruno-Gedenkdemo am 3. August 2006 am Schliersee



In München fanden drei große Bruno-Gedenkemonstrationen statt - sowie wöchentliche Mahnwachen vor der Staatskanzlei

Um 21 Uhr schickte Herr Betz sein zuvor bestimmtes Einsatzteam zur Rotwand. Wenige Stunden später, in der Nacht zum 26. Juni um 4.40 Uhr, wurde der Braunbär Bruno erschossen. Angeblich bestand das Abschuss-Kommando des Landratsamts Miesbach aus drei Schützen. Herr Betz versicherte, dass das »ausgewählte und zum Nachstellen und Töten des Bären eingesetzte Expertenteam ausschließlich aus Inhabern gültiger Jagdscheine bestand, die darüber hinaus insbesondere unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Qualifikation, jagdlichen Erfahrung und waffentechnischen Ausstattung für die Durchführung der unpopulären Maßnahme, ausschließlich im öffentlichen Interesse, dafür in Frage kommen konnten.«

Zufällig lichtete ein Münchner Filmemacher die Bruno-Jäger ab

Am Abend vor dem Abschuss des Bären Bruno war ein Münchner Filmemacher mit einem Bekannten im Rotwandgebiet nahe dem Spitzigsee unterwegs. Während der Bekannte das Auto fuhr, ließ der Filmemacher seine Kamera laufen. Dabei filmte er zufällig ein Polizeiauto, einen Mercedes-Geländewagen (wie ihn Jäger fahren) sowie drei Jäger. Einer der drei Jäger sei ein »Polizistenjäger« gewesen. Als wenige Stunden später bekannt wurde, dass Bär Bruno erschossen worden war, wurden dem Filmemacher und seinem Bekannten die Brisanz der Aufnahmen deutlich: Sie hatten die Bruno-Jäger bei ihren Vorbereitungen zum Abschuss gefilmt! Und weil ihnen die Brisanz so klar war, stritten sie gegenüber der Presse ab, dass sie Aufnahmen der Jäger hätten und erzählten nur wenigen Mitarbeitern davon.



Aber irgendwie muss doch jemand davon erfahren haben...

Hintergrund: Watergate-Affäre

In der Nacht zum 17. Juni 1972 brachen fünf Männer in Washington D.C. in das Hauptquartier der Demokratischen Partei im Watergate-Gebäudekomplex ein, um Abhörwanzen zu installieren und Dokumente zu fotografieren. Doch die Männer wurden dabei von der Polizei überrascht und verhaftet.

Umfangreiche FBI-Ermittlungen zur Aufklärung der Hintergründe und Bloßstellung der Auftraggeber des Watergate-Einbruchs legten bald eine direkte Verantwortung von engen Mitarbeitern von Präsident Nixon bzw. seines Wahlkomitees nahe. Und wie durch einen Schneeballeffekt wurden immer weitere Verbrechen und Vergehen aufgedeckt, die in den Jahren zuvor teils auf direkte Anweisung des Weißen Hauses begangen worden waren. Die dramatischen Entwicklungen führten 1974 zum Rücktritt des amerikanischen Präsidenten Nixon.

Weil Journalisten wesentlich zur Aufklärung beigetragen hatten, gilt die Watergate-Affäre auch als Sieg der freien Presse.

Watergate lässt grüßen: Einbruch und Diebstahl des Beweismaterials

Zwei Wochen später, in der Nacht vom 11. auf den 12. Juli 2006, wurde unter mysteriösen Umständen in das Filmbüro eingebrochen. Wertvolle Kameras, Computeranlagen - alles ließen die Einbrecher unversehrt. Das einzige, was fehlte, waren zwei Digitalkameras und die beiden Originalbänder der Aufnahmen mit der Aufschrift »Bärenjagd«. Er war gezielter Diebstahl. Kopien existierten keine.

Am 12. Juli 2006 wurde der Staatsanwaltschaft München I ein »besonders schwerer Diebstahl in/aus dem Büro des Filmators« gemeldet. Auf einem Computer befand sich noch ein Teil der Filmaufnahme, auf der die Jäger und ihre Fahrzeuge zu sehen waren. Der Filmemacher und sein Kollege wurden von der Kriminalpolizei »eingehend« zu »Verhaltensweisen auch im Sinne auf die DAG-Maßnahmen belehrt.« Daraufhin händigten sie »freiwillig« die gesicherte DVD als Abzug aus und löschten die Aufnahmen im Computer.

Da drängen sich doch geradezu Fragen auf wie: Wer hat die Filmaufnahmen gestohlen? Wer gab den Auftrag zu dem gezielten Diebstahl? Warum wurden die Aufnahmen gestohlen? Was durfte auf keinen Fall an die Öffentlichkeit gelangen? - Watergate lässt grüßen!



Wer erschoss den Bären Bruno ?

Welche Rolle spielte Jägerpräsident Vocke?

Niemand traut sich, die Namen der Bruno-Töter preiszugeben. Journalisten, denen die Namen bekannt wurden, schweigen - vor wem haben sie Angst? Wer setzt sie unter Druck?

Bereits am 26.6.2006, dem Tag des Abschusses von Bruno, stellte die Staatsanwältin Titz eine Verfügung an die Polizeiinspektion Miesbach zu: »In dem Ermittlungsverfahren gegen die Verantwortlichen des Bärenabschlusses am 26.06.2006 im Bereich Schliersee bitte ich, den oder die Schützen zu ermitteln sowie die genauen Modalitäten des Abschusses zu klären.« Doch wurde diese Verfügung schon gleich am nächs-



ten Tag vom leitenden Oberstaatsanwalt Dr. Hödl aufgehoben. Die Namen der Schützen werden seitdem wie ein Staatsgeheimnis gehütet.

Die Namen der Bruno-Jäger sind das eine. Interessant ist auch, wer im Hintergrund die Fäden zog. Besonders brisant ist hier die Frage: Welche Rolle spielte der bayerische Landtagsabgeordnete und Jägerpräsident Vocke beim Abschuss des Bären Bruno? Die Süddeutsche Zeitung schrieb am 3.11.2006 über die Klage von

Rechtsanwalt Riechwald gegen den Abschuss: »Vor allem der Präsident des Landesjagdverbandes, Vocke, spielte in diesem Zusammenhang eine äußerst unrühmliche Rolle.«

Dichtung und Wahrheit

Offizielle Aussagen von Jägerpräsident Vocke und dem Bayerischen Jagdverband

26. Juni 2006 (Tag des Abschusses von Bär Bruno):
Pressemeldung des Bayerischen Jagdverbandes: »Jagdverband bedauert Abschuss von Bruno«

Der Präsident des Landesjagdverbandes Bayern, Jürgen Vocke, hat sich zurückhaltend zum Abschuss von Braunbär »Bruno« geäußert. »Einerseits bedauern wir die Tötung des Bären, auf der anderen Seite sind wir froh, dass keine Personenschäden zu beklagen waren«, erklärte Vocke am Montag. ...

Nach Angaben von Verbandssprecher Thomas Schreder gingen nach »Brunos« Tod zahlreiche E-Mails und Anrufe mit Kritik und Beschimpfungen bis hin zu Drohungen beim Verband ein.

Bären unterliegen nicht dem Jagdrecht, sondern sind geschützt und fallen in die Kompetenz des Umweltministeriums. Wer genau den Bären erschoss, ist unklar. Nach Angaben des Ministeriums erlegte ein Team aus »jagdkundigen Personen« das Tier am frühen Montagmorgen im Spitzingseegebiet. (dpa/djv München, 26.06.06)

7. Juli 2006: Jägerpräsident Vocke an Minister Schnappauf: Offener Brief in Sachen Bruno

Sehr geehrter Herr Staatsminister, die letzten Tage waren leider von einer irrationalen Aufregung um den Abschuss des Braunbären geprägt. (...)

Heute muss ich aus einer dpa-Meldung entnehmen, dass Sie im Zusammenhang mit der genetischen Untersuchung von »JJ1« leider die »Bayerischen Jäger« als Ausführende bezeichnet haben.

Und das sagte Jägerpräsident Vocke hinter verschlossenen Türen...

20. Juni 2006: Expertenrunde Bär im StMUGV (=Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz von Schnappauf) - Auszüge aus dem Protokoll

»Der Präsident des Landesjagdverbandes, Prof. Dr. Vocke, bestätigte aus seiner Sicht die Einschätzung... **Der Bär müsse daher mit allen geeigneten Mitteln aus der Natur entnommen werden.**«

»Hierzu schlug Herr Prof. Dr. Vocke vor, den Finnen ausreichend ortskundige und bergerfahrene Leute (z.B. Berufsjäger) zur Verfügung zu stellen. Einen Fang hält er nach Aussagen der Fachleute für nicht machbar. **Es müsse daher auch der Abschuss ermöglicht werden. Des weiteren schlug er die Verwendung von besonders weit reichenden Waffen mit Nachsichtzielgeräten... vor. Da es sich bei der Verfolgung von JJ1 nicht um eine Jagdausübung handele, sondern um die Abwehr einer Gefahrenlage, sieht er nur wenige Möglichkeiten für den LJV (= Landesjagdverband). Allerdings wies er darauf hin, dass viele Mitglieder seines Verbandes Polizisten seien, die er als besonders geeignet für diese Aufgabe sehe.**«

»Als weitere Hilfestellung für das Bärteam sieht M (= Minister Schnappauf) einen Aufruf an Jägerschaft und Bevölkerung, etwaige Bärenmeldungen schnellstens zu melden. **Hierzu antwortete Herr Prof. Vocke, Präsident des LJV, dass die Jäger dazu gerne bereit seien.**«

»Auf Nachfrage von M (= Minister Schnappauf) wurde bestätigt, dass der erste Zugriff sitzen müsse. Diese Ansicht wurde auf erneute Nachfrage von M von keiner der anwesenden Personen abgelehnt...

Dichtung +++ Dichtung +++ Dichtung +++ Dichtung +++ Dichtung +++

Wahrheit +++ Wahrheit +++ Wahrheit +++ Wahrheit +++ Wahrheit +++

